

Anton PAWLOWSKI

geb. 19.5.1898 Wilhelmshaven

gest. 8.10.1952 Wittmund

Arbeiter, Politiker; MdL

Nach der Volksschule wurde Anton Pawlowski Arbeiter. Im Ersten Weltkrieg war er von 1914 bis 1918 Soldat. Danach kehrte er in seinen Metallarbeiterberuf bei der Marinewerft in Wilhelmshaven zurück. 1933 wurde er aus politischen Gründen entlassen. 1935 fand er eine Stelle als Handlanger in einem Munitionsbetrieb und kam 1938 zu der Torpedomunitionsniederlage im Wittmunder Wald, wo er als Angestellter der Kriegsmarinewerft in der Verwaltung tätig war.

Pawlowski war seit 1920 Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der SPD; in beiden Organisationen gehörte er in Wilhelmshaven auch dem Vorstand an; ebenso war er im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold aktiv. Er hatte somit schon vor 1933 reichlich politische Erfahrung gesammelt. Bei Ende des Krieges setzten die Alliierten ihn, der politisch unbelastet war, in Wittmund als Stadtrat ein. Im Sommer 1945 wünschte Jann Berghaus Pawlowski als Landrat für Wittmund, konnte sich damit aber bei den Alliierten nicht durchsetzen. Als die politischen Parteien wieder zugelassen wurden, gründete Pawlowski im Oktober 1945 in Wittmund den Ortsverein der SPD und war dann deren Kreisvorsitzender und führende politische Persönlichkeit. Anders als in Wilhelmshaven aber hatte die SPD in Wittmund traditionell einen schweren Stand. In dem Landstädtchen mit seinem rein agrarisch geprägten Hinterland war sie vor 1933 ganz unbedeutend, wogegen die Nationalsozialisten hier bereits lange vor 1933 und auch – unter anderem Namen - noch Jahre nach 1945 stark waren. Pawlowski gelang es jedoch, kraft seiner integeren Persönlichkeit seiner Partei, auf diesem schwierigen Pflaster Ansehen und einen beachtlichen Stimmenanteil zu verschaffen. Von Anfang an gehörte er der Stadtvertretung und dem Kreistag an, scheiterte jedoch als Kandidat für das Amt des Bürgermeisters wie des Landrats. Die Wahl zum Landtag 1948 konnte er erfolgreich bestehen, weil zum Wittmunder Wahlkreis auch die östlichen Teile des Kreises Norden gehörten, was die strukturelle SPD-Feindlichkeit des Wittmunder Gebietes kompensierte. Sein Mandat konnte Pawlowski in der Wahl für die 2. Legislaturperiode behaupten. Als Landtagsabgeordneter profilierte er sich in sozialen Fragen und arbeitete mit Otto Brenner im Ausschuß für Soziales. Pawlowski wurde allgemein als ein zwar parteigebundener, doch immer an der Sache orientierter, aufrichtiger und lauterer Politiker geschätzt.

Literatur: DBA III 692, 258 [= Abgeordnete in Niedersachsen 1946-1994. Biographisches Handbuch, Hannover 1996, S. 287]; Handbuch des Niedersächsischen Landtages nach dem Stande vom 1. April 1948, Hannover 1948, S. 133 (Portr.); dass., 2. Wahlperiode, Hannover 1951, S. 258 (Portr.); [Nachrufe in:] Anzeiger für Harlingerland vom 10.10.1952 (Portr.) und Ostfriesenzeitung vom 10.10.1952; Inge L ü p k e - M ü l l e r, Eine Region im politischen Umbruch. Der Demokratisierungsprozeß in Ostfriesland nach dem Zweiten Weltkrieg (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 77), Aurich 1998.

Martin Tielke